

Detmold

*

Vortragsankündigung über „Deutschlands Kolonien“ von „Wanderlehrer“ Wislicenus im Detmolder Bildungsverein (1884).

(Tim Rieke)

Bildungs-Verein.
Dinstag, 10. Juni, praec. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale des Odeon,
Vortrag
des Herrn Professor
Dr. P. Wislicenus:
„Deutschlands Colonien“.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Person 0,50 in der
Hinrichs'schen Hofbuchhandl.

Lippische Landes-Zeitung, 7. Juni 1884, Nr. 132, S. 4

Ort: Hotel „Odeon“, Hornsche Straße 32 (heute nicht mehr vorhanden, Ecke Hornsche Straße / Leopoldstraße), 32756 Detmold

Im Juni 1884 bot der Detmolder Bildungsverein seinen Mitgliedern einen Vortrag zum Thema „Deutschlands Colonien“ von dem Vortragsreisenden Paul Gustav Wislicenus an. Diese Veranstaltung illustriert die Mechanismen, wie koloniales Denken sich unter Menschen verbreitete, die nicht direkt mit „dem“ Kolonialismus verbundenen waren, und in deren Alltagsbewusstsein einging.

Transkription

Bildungs-Verein.
Dinstag, 10. Juni, praec[ise] 8 ½ Uhr,
im Saale des Odeon,
Vortrag
des Herrn Professor
Dr. P[aul] Wislicenus:
„Deutschlands Colonien“.
Eintrittskarten für Nichtmit-
glieder à Person 0,50 [Mark] in der
Hinrichs’schen Hofbuchhandl[ung]

Kommentar

Die Menschen in Westfalen-Lippe konnten im späten 19. Jahrhundert auf ganz unterschiedlichen Wegen mit der sogenannten „kolonialen Sache“ in Berührung kommen, vom Einkauf im Kolonialwarenladen bis hin zu Kolonialausstellungen. Auch das Feld der Erwachsenenbildung stellte eine Kontaktmöglichkeit dar. Die seit den 1870er-Jahren vielerorts im Deutschen Reich gegründeten Bildungsvereine, zu deren Mitgliedern vor allem mittlere und kleinere Handwerker zählten, boten Vorträge auch zu kolonialen Themen an. So lud in der lippischen Residenzstadt Detmold der dortige 1881 gegründete Bildungsverein im Juni 1884 – unter anderem durch Mitteilungen in der Zeitung – zu einem Vortrag des Historikers Paul Gustav Wislicenus aus Wiesbaden unter dem Titel „Deutschlands Colonien“ ein.

Über den Inhalt von Wislicenus' Vortrag gibt dann ein Artikel der Lippischen Landeszeitung aus der darauffolgenden Woche Aufschluss, vom 17. Juni 1884. Darin erschien nicht einfach ein Bericht aus dritter Perspektive über den Vortrag, wie es sonst bei vergleichbaren Veranstaltungen häufig vorkam, sondern die Redaktion druckte eine gekürzte Fassung des Vortrags selbst ab. Dies ist äußerst selten. Im Rahmen des kolonialen Wettlaufs kritisierte Wislicenus die anderen europäischen Kolonialmächte, die aus dem bloßen Hissen ihrer Flagge den Anspruch auf ein Territorium ableiteten. Vielmehr konnten für Wislicenus „nur solche Länder als Eigentum eines anderen gelten, die von diesem auch wirklich kultivirt werden.“ Eine solche Kultivierung stellte sich oft vielmehr als Ausbeutung bestimmter Räume dar. Nur einige Monate vor dem Vortrag hatte das Deutsche Reich erstmals ein von einem deutschen Kaufmann erworbenes und für Handelsgeschäfte genutztes Gebiet, das sogenannte „Lüderitzland“ im heutigen Namibia, offiziell als ein deutsches „Schutzgebiet“ erklärt – der Beginn des formellen deutschen Kolonialreiches. In dieser Situation berichtete Wislicenus seinen Detmolder Zuhörern, der Wettlauf um Kolonien habe gerade erst begonnen. Seiner Meinung nach waren „ganz besonders noch Süd-Amerika und Afrika wild und kolonisationsfähig“. Im weiteren Fortgang seines Vortrages wandte er sich zunächst Südamerika und insbesondere Brasilien zu. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts hatte Brasilien stets einen wichtigen Platz innerhalb deutscher Kolonialdiskussionen und -fantasien eingenommen, die in den 1890er-Jahren nach dem Sturz der brasilianischen Monarchie einen abschließenden Höhepunkt erreichen sollten. Manche Kolonialbefürworter hofften, Südbrasilien könne sich abspalten und sich eventuell unter deutsche Herrschaft begeben. Im Jahr 1884 lagen solche Fantasien angesichts der noch bestehenden Stabilität des brasilianischen Kaiserreiches ferner. So zog Wislicenus in seinem Vortrag das Resümee, Afrika biete die größten Aussichten auf deutsche Kolonien.

Für Wislicenus ergab sich eine Notwendigkeit der Kolonien durch das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum im Deutschen Reich. Die Kolonien sollten, so trug er vor, „nicht die Bewohner aus dem Mutterlande herausziehen, sondern sie sollen gerade dazu beitragen, daß die Kinder des Landes zu Hause bleiben können, daß sie dort

trotz dichtester Bevölkerung genügende Arbeit finden und die sollen ihnen die Kolonien schaffen.“ Dies war etwa möglich, indem sie als Absatzmärkte und als Rohstofflieferanten dienten. Das Deutsche Reich solle „nicht nur ein Wächter des Friedens im Herzen Europas sein, sondern auch den wilden Völkern durch Handel und Wandel die Segnungen der Civilisation bringen.“ Diese Begründung des Kolonialismus mit wirtschaftlichen Motiven und seine Rechtfertigung durch eine vermeintliche Zivilisierungsleistung im Gegenzug fand sich häufig unter Kolonialbefürwortern.

In diesem Zusammenhang ist die Person des Vortragenden bemerkenswert. Obwohl Wislicenus die typischen Argumente von Kolonialbefürwortern benutzte, gehörte er nicht zu prominenten Vertretern der organisierten Kolonialbewegung. Er arbeitete für die „Gesellschaft zur Verbreitung der Volksbildung“, eine Art selbsternannte Dachorganisation für die zahlreichen deutschlandweiten Bildungsvereine, und war in den 1870er- und 1880er-Jahren für sie ein aktiver sogenannter „Wanderlehrer“. In Detmold hatte Wislicenus im Bildungsverein bereits 1883 einen Vortrag über die „Lage des Handwerks“ gehalten. Im Jahr 1887 sollte er noch einmal dorthin kommen und über ein Thema der Wirtschaftsgeschichte sprechen. Seine Biographie und die weiteren Vorträge lassen vermuten, dass nicht der Detmolder Bildungsverein gezielt einen Vortrag zur „kolonialen Sache“ plante und dafür einen ausgewiesenen Experten einlud, sondern dass er umgekehrt einen bekannten Namen aus dem Feld der Erwachsenenbildung engagierte, dieser sich ein tagesaktuelles Thema suchte und sich darin einarbeitete – und das waren Mitte 1884 die deutschen Kolonien.

Auch in der Erwachsenenbildung wurde Kolonialismus also diskutiert, wie ein selbstverständlicher Teil der Allgemeinbildung, zwischen unterschiedlichen anderen Vortragsthemen in den Wochen davor und danach. Im Jahr 1891 stellte der Vorstand des Bildungsvereins zu seinem zehnjährigen Jubiläum in einer Festschrift sämtliche stattgefundenen Vorträge zusammen, ordnete sie nach Kategorien und sortierte Wislicenus' Vortrag zu den Kolonien von 1884 gemäß der Argumentation des Vortragenden selbst in die Kategorie „Volkswirtschaft“ ein. Insgesamt verweist der Vortrag darauf, wie tief der Kolonialismus bzw. koloniale Strukturen in die Gesellschaft und den Lebensalltag eingehen und wie eng sie damit verwoben sein konnten. Nicht zuletzt deutet die nachträgliche Veröffentlichung des „höchst interessanten Vortrages“, so die Redaktion der Lippischen Landeszeitung in einem beigefügten Kommentar, auf eine hohe Resonanz vor Ort hin. Kolonialismus war nicht ein abgegrenzter Bereich, mit dem sich nur einige Enthusiasten beschäftigten, während die meisten Westfalen und Lipper nichts damit zu tun hatten. Vielmehr bot auch ein Bildungsverein das Thema seinen Mitgliedern an. Der Vortrag deckt die Vermittlungskanäle auf, wie niederschwellig die kolonialen Diskurse und Objekte mit den Zeitgenossen in Kontakt treten konnten, nicht nur über die Presse oder in Form von Konsumprodukten aus den Kolonien.

Forschungsliteratur

Barth, Susanne, Wanderlehrer, Redner, Vortragende. Mobile Lehrkräfte und ihre Vorträge in der Volksbildung im 19. Jahrhundert. Mit einem Geleitwort von Wolfgang Seitter, Wiesbaden 2020.

Schramm, Willi, Schriften zur Geschichte der Musik in Lippe. Herausgegeben von Joachim Eberhardt, Detmold 2021, hier S. 265-343.

[Wislicenus, Paul Gustav,] Deutschlands Kolonien, in: Lippische Landeszeitung vom 17. Juni 1884, S. 2f., <https://digitale-sammlungen.llb-detmold.de/periodical/pageview/5477971> [als ergänzende Quelle]

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/forschung/projekte/koloniale_spuren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](#) (Namensnennung-Share Alike 4.0 International).